

Politikfreie Zeit

CVP Nichtstun erfordert einiges an Vorbereitung

Plötzlich steht die langersehnte freie Zeit zur Verfügung. Doch die Gedanken und Geschäfte des Alltags lassen sich nicht einfach abschalten oder gar auslöschen.

Von Iris Hess-Brauer

Sommerferien haben bedeutet: Viel freie und unverplante Zeit, keine politischen Verpflichtungen, wenige verbindliche Termine, hoffentlich warmes und trockenes Sommerwetter und nicht jederzeit erreichbar sein. Ganz einfach wieder einmal das magische Gefühl haben, über Zeit im Überfluss zu verfügen und ganzheitlich «abschalten» zu können. Zugegeben, ganz so einfach wie beim Computer funktioniert dann das Runterfahren aus dem Alltag auch wieder nicht! Denn die Vorbereitungen zum angestrebten Nichtstun, die Planung und Aneinanderreihung der unverplanten Ferientage und das erstrebte Abarbeiten von Pendenzen vor Ferienbeginn können auch schön anstrengend sein. So stellen also auch die Vorbereitungen ans Nichtstun eine grosse Herausforderung dar. Plötzlich steht die langersehnte freie Zeit zur Verfügung. Doch die Gedanken und Geschäfte des Alltags lassen sich nicht einfach abschalten oder gar auslöschen. Im Gegenteil: Es wird noch



Iris Hess-Brauer, Kantonsrätin CVP, Unterägeri.

einmal Energie freigesetzt, um die eine oder andere Pendezen zu erledigen, die einem während der Ferienzeit nicht ständig im Unterbewusstsein beschäftigen sollte. Dann endlich kann man zur Ruhe kommen und wahre Erholung kann sich einstellen. Das spontane Füllen der verschiedenen Ferieneinheiten fällt einem umso leichter, wenn die Wettervorhersagen sommerlich zutreffen: sonnig, warm und wenig Gewitter. Das Ägerital präsentiert sich diesen Sommer als ein wahres Feriendyll und wird dem früheren Höhenkurort immer noch gerecht: Ein Spaziergang entlang des Äge-

risees, frühmorgendliche Wanderung durch die Waldungen des Rossbergs hinauf zum Wildspitz, eine Biketour auf den St. Jost oder Zugerberg, einen historischen Exkurs ins Schlachtgelände am Morgarten, gemütliche Einkehr in das eine und andere gemütliche Beizchen und natürlich das uneingeschränkte Badevergnügen im Ägerisee in vollen Zügen geniessen. Und selbstverständlich darf auch ein lauer Kinoabend am Zugersee mit einem einzigartigen Sonnenuntergang nicht fehlen. Das alles und noch vieles mehr ist möglich, wenn die Ferien nicht bis ins letzte Detail verplant sind, wenn sich der Sommer in seiner ganzen Pracht entfaltet und wenn man erkennt, was das Ägerital und der Kanton Zug neben dem Arbeitsalltag so alles zu bieten haben. So werden sich auch die persönlichen Batterien wieder nachhaltig und regeneriert aufladen, denn der politische Alltag naht. Wir alle werden gefordert sein, wenn sich schon bald wieder unzählige Köpfe und Parteien auf Plakatwänden entlang der Verkehrswege präsentieren. Politikerinnen und Politiker, die sich für das schöne Zugerland (Ferienland) ganzheitlich empfehlen und sich entsprechend ambitioniert in Bern einsetzen wollen.

Neuer Kantonsrat

OBERÄGERI Thomas Wyss tritt zurück

In der Vertretung von Oberägeri im Zuger Kantonsrat kommt es zu einem Wechsel: Neu rückt für die SVP Andreas Meier jun. für den zurücktretenden Thomas Wyss nach.



Der neue Oberägerer Kantonsrat Andreas Meier jun.

PD/DK - «Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe im Zuger Kantonsrat», sagt Andreas Meier, der in Alosen wohnt und in Rapperswil studiert. Er ist aktiv in verschiedenen Vereinen und Organisationen im Ägerital und kennt deshalb die Anliegen und Bedürfnisse der Gemeinde bestens.

Thomas Wyss

Thomas Wyss bedauert den Rücktritt aus dem Kantonsrat: «Ich orientiere mich beruflich neu und erachte es als sinnvoll und opportun, das Amt als Zuger Kantonsrat niederzulegen. Die Arbeit im Kantonsrat und in den Kommissionen, vor allem in der engeren Staatswirtschaftskommission, hat mir grosse Freude gemacht. Meinem Nachfolger Andreas Meier wünsche ich viel Glück und Befriedigung.» Manuel Brandenburg, Prä-

sident der SVP-Fraktion im Zuger Kantonsrat, sagt zum Wechsel: «Wir bedauern den Rücktritt von Wyss, der in der Fraktion, im Kantonsrat, in der Staatswirtschafts- und in anderen Kommissionen eine verlässliche, seriöse und umsichtige Kraft war. Wir wünschen Thomas Wyss für die Zukunft alles Gute. Seinen Nachfolger Andreas Meier begrüßen wir herzlich in der Fraktion und wünschen ihm einen guten Start im Kantonsrat.»

Blocher kommt zurück ...

SP ... und das «Asylchaos» ist behoben?

Zurzeit sind knapp 60 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Das spürt fast jedes Land im EU-Raum – und zwar unabhängig von der Politik und der Minister, die gerade im Amt sind.

Von Zari Dzaferi

Zurzeit wird die SP-Bundesrätin und Justizministerin Simonetta Sommaruga heftig kritisiert. Am lautesten schiesst die SVP und betont dabei unermüdlich, dass die Asylgesuche während der Amtsjahre von Christoph Blocher als Justizminister «dank restriktiver Asylgewährung und Abschreckung von Schlepperbanden und Wirtschaftsflüchtlingen» gesunken seien. Ein Blick auf die Fakten zeigt jedoch, dass während Blochers Amtszeit die gesamte EU weniger Asylgesuche verzeichnete; anders gesagt, weniger Menschen auf der Flucht waren. Dies ist heute anders. Sowohl in der EU sowie auch der Schweiz erlebten die Asylzahlen insbesondere während der letz-



Zari Dzaferi, SP-Kantonsrat.

ten paar Jahre Veränderungen. Zahlreiche Krisen in verschiedenen Staaten führen dazu, dass immer mehr Menschen ihr Land verlassen – getrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben. Zurzeit sind knapp 60 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Das spürt fast jedes Land im EU-Raum – und zwar unabhängig

von der Politik der Minister, die gerade im Amt sind. Im Gegensatz zur EU sind die Schweizer Asylzahlen jedoch nicht sprichwörtlich explodiert. So wurden beispielsweise im ersten Halbjahr in Deutschland mit 160'000 Asylgesuchen mehr als doppelt so viele Anträge gestellt, wie in der Vorjahresperiode. In der Schweiz stieg die Zahl um 10 Prozent an. Die These, wonach sich die Schweiz im Vergleich zu den EU-Staaten zu einem immer attraktiveren Asylland gemacht habe, widerlegt somit die Statistik. In unseren Wunschträumen würden alle Menschen in ihrem Geburtsland oder an ihren selbstgewählten Zielorten in Sicherheit und Frieden leben. Doch leider sieht die Situation anders aus. Somit müssen wir unseren humanitären Beitrag leisten. Wir sind sogar rechtlich verpflichtet, jedes Asylgesuch zu prüfen. Genau deshalb würde ich gerne der SVP das Asylossier überreichen und beobachten, wie sich die Zahlen entwickeln. Dann müssten statt lautem Gepolter praktikable Lösungen her.

Grüne Forderungen

STEINHAUSEN Motion für ein gutes Angebot

Am 2. August 2015 haben Anastas Odermatt und Rosmarie Fähndrich im Namen der Grünen Steinhausen die «Motion für ein gutes Angebot im öffentlichen Verkehr» eingereicht.

PD/LF - Die Grünen Steinhausen fordern mit ihrer ÖV-Motion, dass die Gemeinde mit dem Fahrplanwechsel per 13. Dezember 2015 oder spätestens per Frühjahr 2016 sicherstellt, dass die Buslinie Nr. 6 während der kommenden Fahrplanperiode am Sonntag wie bis anhin im Viertelstundentakt bis zur

Haltestelle Theater Casino und die ganze Woche über abends, ebenfalls wie bis anhin, im Viertelstundentakt bis mindestens Zug Postplatz geführt wird. Sie führen aus, dass Steinhausen mehrfach von den Kürzungen des Busangebots, die der Kanton Zug im Rahmen seines Entlastungspaketes vornimmt, betroffen ist. So sei unter anderem die Abschaffung des Viertelstundentakts der Buslinie Nr. 6 am Sonntag und am Abend vorgesehen. Die Motion der Grünen Steinhausen wird an der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 behandelt.

Gemeindeschreiber geht

MENZINGEN Trennung nach 18 Monaten

Der Gemeinderat von Menzingen und Gemeindeschreiber Beat Gähwiler haben sich einvernehmlich geeinigt, das Arbeitsverhältnis per 31. August 2015 zu beenden.

PD/LF - Nach der Trennung vom Gemeindeschreiber Beat Gähwiler per Ende August 2015 wird das Amt des Menzinger Gemeindeschreibers voraussichtlich frühestens Anfang 2016 wieder besetzt sein. Per sofort bis auf weiteres teilen sich Fabian Arnet, Leiter Erbschaftsamt

und Erich Schranz, Leiter Finanzabteilung, die Funktion des Gemeindeschreibers. Die beiden Gemeindeschreiber-Stellvertreter werden für die Übergangszeit die anstehenden Arbeiten mit den betroffenen Mitarbeitenden planen. Dabei haben sie die Weisungsbefugnisse des Gemeindeschreibers. Beat Gähwiler hatte das Amt des Gemeindeschreibers am 1. März 2014 übernommen. Der Gemeinderat dankt ihm für seine verdienstvolle Tätigkeit und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute.

Leserbriefe an die Zuger Woche - je kürzer - umso besser

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum Ihr Leserbrief, den Sie der Zuger Woche geschickt haben, nicht erschienen ist? Nun, die Antwort wird wohl lauten, dass er zu lang war. Leserbriefe dürfen nicht länger sein als maximal 2000 Zeichen inklusive Leerzeichen. Je kür-

zer die Einsendungen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese bei uns publiziert werden. Nur so können wir eine möglichst breite Meinungsvielfalt von und für unsere Leserschaft garantieren. Zudem werden Ihre Leserbriefe nur dann publiziert, wenn sie per Mail

geschickt werden und mit vollständigem Absender versehen sind. Im gesellschaftlichen Zusammenleben gibt es Regeln, die man beachten muss, die gelten für alle, daher gibt es auch bei uns keine Extrawürste.

Dany Kammüller, Chefredaktor

Wollen auch Sie Ihre Meinung zu einem brisanten Thema äussern?

Dann tun Sie es – wir geben Ihnen die Möglichkeit dazu!

Senden Sie Ihre Leserbriefe an redaktion@zugerwoche.ch.

